

Guatemala Stadt – Ende August 2019

## Notizen eines deutschen Anwalts in

### Guatemala (49)

Am 11.8. gewann Alejandro Giammattei die Stichwahl; ca. 60% der WählerInnen entschieden sich für den Mann, hinter dem in schöner Einheit die Eliten, ultrarechte Strömungen, evangelikale Kirchen und der harte Kern der ehemaligen Kriegsoffiziere (AEMILGUA) stehen. Beim ersten Wahlgang stimmten nur 15% für ihn (608'000), Sandra Torres vereinte hier noch 25% (1'112'000), aber sie konnte ihren Anteil nur um 270'000 Stimmen vergrößern; Giammattei verdreifachte den seinen. Woran lag es? Auf jeden Fall daran, dass Sandra Torres für einen grossen Teil der urbanen und gehobenen Schichten ein Feindbild ist (Notizen 48); sicherlich auch an der Riesenbresche zwischen ihr und den eher linken Parteien, was der Korruption der UNE aber auch der Tatsache geschuldet ist, dass UNE versuchte, „Semilla“ von den Wahlen auszuschliessen und sie beim Ausschluss von deren Kandidatin Aldana mitspielten. Niemand dieses Sektors sprach sich im 2. Wahlgang für Torres aus. Dies obwohl sich hinter vorgehaltener Hand viele einig waren, dass Torres für ein anderes Sicherheitskonzept steht als Giammattei, der klar auf Repression und Militarisierung setzt und sie deswegen und trotz allem als kleineres Übel gelten könnte.

Gleichzeitig war August der letzte Monat der CICIG. Es war ein Monat, in dem die meisten von uns sehr pessimistisch in die Zukunft sehen und von repressiven Szenarien ausgehen. Es ist aber auch ein Monat, in dem klar bleibt, dass noch nicht alles in Stein gehauen ist, zumal sich auch der CACIF immer noch erschrocken zeigt, dass die Kandidatin von MLP /CODECA, die für ein radikal anderes Guatemala steht, im ersten Durchgang mit 10% an vierter Stelle und damit nur knapp hinter Giammattei landete. Hätte die Opposition bei den Wahlen zusammen gefunden, wäre Giammattei nicht in die Stichwahl gekommen (Notizen 48). Das Land und mit ihr der Widerstand muss sich nach diesen Wahlen, nach dem verlorenen Kampf zur Erhaltung der CICIG und nach

den Veränderungen in den internationalen Beziehungen (zu denen neben Trump und Bolsonaro auch Phänomene wie López Obrador (Mexiko) und Bukele (El Salvador) gehören) neu ordnen.

Erinnern wir uns, wer Giammattei ist: Er war 2006 bereits ein Jahr Chef des Gefängnisystems, als der Plan „Pavo Real“ zur Rückeroberung der Kontrolle in den Gefängnissen durchgeführt wurde. Der Plan endete mit dem Tod von sieben Gefangenen, die bereits im Voraus als die Köpfe der Insassen bezeichnet worden waren. Giammattei, aber auch Innenminister Vielmann, Polizeidirektor Sperisen und andere wurden von Zeugen beschuldigt, die entsprechenden Aktionen geleitet und Mordbefehle gegeben zu haben. Giammattei kam für 10 Monate ins Gefängnis, wurde aber freigesprochen, wie nicht anders zu erwarten war; allerdings widersprach das Urteil nicht der These eines Massakers. Giammattei hasst die CICIG und steht sicher nicht für eine Stärkung der Justiz. Auf der anderen Seite kündigt er eine „Nachfolge“ für die CICIG an, die er angeblich aktuell mit den USA aushandelt. Einzelheiten sind nicht bekannt, aber es wird wohl um den Ansatz der USA gehen, eine binationale Einheit aufzubauen, die Korruption, Drogen und Migration bekämpft und eben nicht das, was die CICIG auf den Plan gerufen hat: Der Kampf gegen die CIACS, also die illegalen und klandestinen Strukturen innerhalb des Staates, ein Begriff der durch die Arbeit der CICIG evolutionierte und heute als „illegale politisch-wirtschaftliche Netze“ konzeptualisiert wird.

Dazu kommt, dass Giammattei ein extrem neoliberales Wahlprogramm hat, in dem viele alte Vorschläge, vom Ausbau der steuerfreien Zonen, Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und differenzierte Löhne stehen; für die Mindestlöhne lehnte das Verfassungsgericht das bereits 2016 ab. Auf dieser Linie liegt auch seine Personalpolitik. Kurz nach den Wahlen erwähnte er Claudia Ruíz Casasola als seine potenzielle Erziehungsministerin. Sie ist die Ehefrau von Julio Estrada Valenzuela, dessen Bruder nach Ermittlungen von CICIG und Staatsanwaltschaft 471 Millionen Quetzales aus dem Verteidigungshaushalt unterschlagen haben soll. Wirtschaftsminister soll Antonio Malouf werden, bis vor wenigen Monaten

noch Chef des CACIF. Alberto Pimentel, Aktionist der Energiefirma FERSA<sup>1</sup> und Finanzierer der Wahlkampagne von Giammattei soll sinnigerweise Energieminister werden.

Um die Wahlen herum kam es zu Gerichtsurteilen, die zeigen, dass ein Teil der Richter die Zeichen der Zeit zu lesen wusste. Eines dieser Urteile sprach Sohn und Bruder des Präsidenten frei; sie hatten 2014, noch vor dessen Wahl, dem RENAP<sup>2</sup> falsche Quittungen über nicht geleistete Leistungen (weihnachtliche Geschenkkörbe) ausgestellt, die dann von korrupten Funktionären zur falschen Abrechnung benutzt wurden. Aussteller der Quittung war die gemeinsam mit dem späteren Präsidenten betriebene Firma „Fulanos y Venganos“. Zwei von drei Richtern argumentierten, dass es sich nur um eine „administrative Verfehlung“ und nicht um ein Vergehen handle, da sie es ja vorher (2012) schon einmal getan hätten (!!??) und man nicht wisse, wie und ob sie an den betrügerischen Gewinnen beteiligt waren. Das Gegenvotum der Präsidentin des Gerichts charakterisierte das Urteil als „eine Ermunterung für korrupte Funktionäre“, weil Unrecht zu Recht erklärt würde.

Ungefähr zeitgleich kam es zu einem zweitägigen, hochkarätig besetzten internationalem Seminar. Es war Teil des Abschieds der CICIG. Bezeichnend ist, dass sowohl Ivan Velásquez als auch Thelma Aldana, seine ehemalige Partnerin an der Spitze der Staatsanwaltschaft, nur über Skype zugeschaltet wurden; sie können nicht nach Guatemala einreisen. Auf diesem Seminar sprachen einige der unbestechlichen Richter über ihre Situation „Post-CICIG“. Sie sprachen offen über ein System, das deutlich gemacht hat, dass es weder an ihrer Sicherheit noch an ihrer Unabhängigkeit interessiert ist. Weder werden ihre Bedrohungen untersucht, noch können sie sicher sein, dass die Agenten, die für ihre Sicherheit<sup>3</sup> verantwortlich sind, keine Verbindungen

zur organisierten Kriminalität haben. In ähnlichem Sinne äusserte sich Francisco Sandoval, Leiter der FECI, der Abteilung des Ministerio Público (MP), die eng mit der CICIG zusammenarbeitete. Er sprach von der Gefahr der Filtrierung krimineller Agenten in sein Team und von der Notwendigkeit, das hochqualifizierte nationale Personal der CICIG in das MP zu integrieren. Seine Chefin Consuelo Porras äussert sich hierzu nicht klar, aber alles deutet darauf, dass das nicht geschehen wird, obwohl oder weil die Ultrarechte angekündigt hat, dass diese die Ersten sein werden, die am 3.9., dem Tag der Schliessung der CICIG, ins Gefängnis sollen.

Es sind diese Sektoren, die sich gerade extrem stark fühlen. Die „Stiftung gegen den Terrorismus“ erklärte Jorge Vega<sup>4</sup> in der dritten Augustwoche zum Terroristen, weil er - zwei Tage nach dem skandalösen Freispruch der Familie des Präsidenten - beim „nationalen Frühstück zum Gebet“ als Gastredner im Beisein des Präsidenten, des Vizepräsidenten, der Generalstaatsanwältin, des CACIF's und zweier republikanischer US-Abgeordneter dazu aufrief, den Sonntagsreden zur sozialen Gerechtigkeit endlich Taten folgen zu lassen. Und er sagte auch, unter Anspielung auf das erwähnte Urteil: „...die Justiz ist nicht immer gerecht; das sollte so nicht sein... Ich rufe Sie dazu auf, die Realität dieses Landes wahrzunehmen... Am Schluss verzeihen Ihnen vielleicht Ihre Angehörigen, vielleicht auch die Justiz, aber weder wird das Volk vergessen, noch werden sie der göttlichen Justiz entkommen.“

In der gleichen Woche zog Kongresspräsident Arzú anlässlich eines erneuten, wenn auch wieder fehlgeschlagenen Versuchs, eine totale Amnestie für die Menschenrechtsverbrechen während des Krieges zu verabschieden, gegen die interamerikanische Kommission für Menschenrechte vom Leder<sup>5</sup>: „Die Kommission hat uns nichts zu befehlen und nichts zu fordern.“ Der Kongress ist unabhängig, meinte er, und

---

<sup>1</sup> ...sie hängt seit Jahren am Tropf staatlicher Gelder

<sup>2</sup> So etwas wie das Einwohnermeldeamt

<sup>3</sup> Der letzte (und dann wegen intrafamiliärer Gewalt entlassene) Sicherheitsbeauftragte sollte genau diese Richter bespitzeln.

<sup>4</sup> Guatemalas erster Turner von Weltrang; er gewann 2019 bei den panamerikanischen Spielen Gold.

<sup>5</sup> Die hatte am 12.3.19 angeordnet, das entsprechende Gesetzgebungsverfahren abzubrechen und die Initiative zu archivieren, da sie gegen die interamerikanische Konvention und gegen mehrere Urteile verstiesse. Auch das Verfassungsgericht hatte kurz darauf ähnliches entschieden, der Kongress versucht aber immer wieder, die Verabschiedung doch zu realisieren.

kann frei entscheiden. „Und von Ausländern lassen wir uns schon gar nichts mehr sagen.“ ‘Es lebe unsere Souveränität’ und ‘Nieder mit den Ausländern’ ist längst Staatsdoktrin geworden und nationales und internationales Recht, das Verfassungsgericht eingeschlossen, interessieren nicht mehr. Es wird spannend sein zu sehen, wie Giammattei damit umgeht.

Was er von seinen künftigen „Untertanen“ hält, zeigte er wenige Tage vor den Wahlen, als ein Video durch die sozialen Netze lief, auf dem junge indigene Frauen in bester kolonialer Manier, geschmückt mit Federn, Ketten, Kronen und ihrer regionalen Kleidung, dem Kandidaten ihre Reverenz erwiesen. Sie knieten sich vor ihm nieder, einige machten das Kreuzzeichen, eine andere nahm seine Hand und legte sie auf ihren Kopf, wie um seinen Segen zu erbitten, während eine dritte seine Hand küsste. Es war ein rassistischer Akt der Unterordnung: Giammattei war nicht mehr Kandidat sondern der Kaxlan voller Macht, der Kazique, der Patron...; es war das Muster vieler Jahre der Unterdrückung, bei dem Repräsentanten des unterdrückten Volkes bei der Visualisierung der Unterdrückung mitspielen (müssen).

Während all das oben Beschriebene stattfand, kam es in der Universität San Carlos (USAC) zu einem Streik und der Besetzung des Campus. Aktuell währt dieser bereits 4 vier Wochen. Es geht um die Privatisierung von Teilen der Ausbildung, aber auch gegen die Komplizität des Rektorats mit dem Kongress (Notizen 48), als diesem das universitäre Museum für die nachträgliche Genehmigung des Vertrages mit den USA (sicheres Drittland) zur Verfügung gestellt werden sollte. Scheinbar stehen die StudentInnen kurz vor dem Abschluss einer Vereinbarung mit dem Rektorat zu den 18 kritischen Punkten, eine Reform der Universität eingeschlossen. Auch diese gute Meldung ist Teil der Konjunktur, genau wie der Besuch von Nancy Pelosi, der Vorsitzenden des US-Kongresses, und der Abgeordneten Norma Torres. Sie trafen sich **nicht** mit der Exekutive und kamen zum Schluss, dass Guatemala **nicht** in der Lage sei,

Flüchtlingskontingente aufzunehmen, wie es der Vertrag zum sicheren Drittland (Notizen 48) vorsieht.

Auch Giammattei ist auf dieser Linie und die Frage ist, ob die Bewegungen, Widerstände, oppositionelle Parteien und Strömungen aus diesen und anderen Versatzstücken der Konjunktur endlich eine gemeinsame Agenda bilden können. Wenn Giammattei die Verfassungsgreform zur Justiz zumindest nicht ausschließt<sup>6</sup>, ist auch das ein möglicher Ansatzpunkt für diese Agenda. Ebenso die in den nächsten beiden Monaten anstehenden „Wahlen“ der RichterInnen für das oberste Gericht und die Berufungsgerichte. Hier wird nicht nur über die nächsten Jahre der Justiz entschieden und eine Katastrophe wird nur vermieden, wenn dieser Prozess massiv von der Zivilgesellschaft kontrolliert wird.

Ivan Velásquez sagte es bei seinen Abschiedsworten für das Seminar mit etwas anderen Worten: Nachdem er die Regierung als Teil einer kriminellen Verschwörung beschrieben hatte, erklärte er sinngemäss, dass „sie“ jetzt versuchen werden, die Justiz zu erpressen, um ihre Leute freizukriegen. Und: „Vielleicht schaffen sie das, vielleicht erreichen sie Freisprüche für alle Angeklagten und stoppen aktuelle Ermittlungen.... Sicher werden sie noch mehr Kampagnen finanzieren, um zu behaupten, sie seien nur aus politischen Gründen und zu Unrecht verfolgt worden, wie das so viele Korrupte in Lateinamerika vorbringen....Vielleicht können sie auch ehrliche Richter, Staatsanwälte und Personal der CICIG verfolgen, ...aber sie werden dieser Bevölkerung, die die Realität jetzt kennt, keine Scheuklappen mehr aufsetzen können. ...Das Wissen um die kriminellen Machenschaften der Eliten ist zur juristischen Wahrheit geworden und das wird mittel- und langfristige Auswirkungen haben.“ Er warnte auch die USA und die internationale Gemeinschaft, dass ihre Interessen in höchster Gefahr seien, wenn sie die CIACS und die jetzt erstarkten „illegalen politisch-wirtschaftlichen illegalen Netze“ agieren lassen. Und er drückte noch einmal sein Vertrauen und seine Hoffnung aus, dass die Bevölkerung den Weg finden wird, diese kritische Situation zu überwinden.

---

<sup>6</sup> Morales hatte sie erst befürwortet und dann boykottiert

Ob diese Worte eher ein Pfeifen im Wald oder die Prognose eines scharfsichtigen Analytikers sind, wird über die Zukunft des Landes entscheiden. Der Abschlussbericht der CICIG wurde am 28.8. veröffentlicht. Sein Titel: „Der gefangene Staat“.

*Miguel Mörth*